

Ora et labora.

Ein Gedicht aus dem besten Nordamerikaner. Von Friedrich J. Tjelen.

Auf meinen Streifzügen durch die Big Horn- und Rocky-Mountains...

werdet, da uns beides hier oben in den Bergen fern von der Civilisation unentbehrlich ist.

Rachdem Sirhooter - Charley mich einen Augenblick schief gemauert hatte...

Mit Vergnügen, Sir! rief ich beister. Nehmt Platz, Gentlemen, und macht es Euch bequem.

Sirhooter - Charley erbot sich, uns dabei zu helfen; ich bat ihn jedoch, sich ganz als meinen Gast zu betrachten.

Eines Nachmittags saßen meine beiden Leute und ich, nichts Böses ahnend...

Wir wußten, daß vielleicht eine Angel unserm Leben ein Ziel setze, falls wir nicht der Aufzucht logischer Folge...

Ein ansehnlicher Mann, dessen hohe, schlanke Gestalt in dem ansehnlichen Lederhemde...

Sirhooter-Charley nickte einige Male mit dem Kopfe; dann erhob er sich...

Seine vier Genossen sahen ihm plötzlich nach, und einer raunte den anderen zu...

An eines der selben gelegte Hand, den Hut in der Hand, mein Gast und ich...

Schließlich schien es ihm auch zu gelingen. Nach und nach lachten Mund und Augen wieder beider, und ein geistheilender Scherz jagte den anderen.

Die Revolver brachten das Gespräch auf seine Fertigkeit im Schießen mit dieser Waffe, und ich äußerte den Wunsch, eine derartige Leistung von ihm zu sehen.

Nach beendeter Mahlzeit entzündete er wieder seine kurze Holzpipe und richtete auch mir eine solche. Ich gab sie ihm zum Dankemerkmal zurück, daß ich eine ähnliche Pfeife besäße...

Ich nickte. Allerdings! Aber nehmen könnt Ihr doch nur dort, wo etwas ist, und bei mir findet Ihr weder Gold noch Silber.

abhanden kommen, und dann hätte ich Ertrag.

„Nicht durch eine nachmalige Weigerung zu fränken, schob ich die Pfeife mit einem All right, Sir! in meine Tasche.“

„Noch einen Gefallen könnt Ihr mir erwiesen“, fuhr er fort und drückte mir ein gefülltes Lederlädchen in die Hand.

„Nicht würde es freuen, denn es war mir wirklich ein Vergnügen, Eure Bekanntschaft zu machen.“

„Ich muß mich spülen, wenn ich diese Nacht noch, solange die Mondhölle uns leuchtet, meine letzten Freunde treffen will.“

„Auf seinen Revolver in der Scheide am Gürtel deutend, erinnerte ich ihn an sein Versprechen.“

„Nicht! Das hätte ich bald vergessen“, rief er. Er blickte umher.

„In der nächsten Secunde — noch hatte ich die Augen nicht vom Dache abgewandt — trat ein zweiter Schuß, und aus meinen Fingern flog, von der Revolverkugel getroffen und zerschmettert, meine Pfeife.“

Mit einem Kud parierte der vortreffliche Schütze sein Pferd. „Nun ist Euch meine Pfeife vielleicht dennoch von Werth“, sagte er.

„Am anderen Tage sprach James Smith, ein in Lumpen gehüllter, nur mit einer Art und wenigen Lebensmitteln ausgerüsteter Mann, leblich bei mir vor.“

„Ich hörte, von wem das Geschel kam, und über seine weitergehende, hohe Wange in den grauen Bart.“

„Vier Monate später erfuhr ich, daß es geglikt sei, Sirhooter - Charley's Bande nach einem Ueberfall der Post, wobei der Rittmeister und ein Fahrgast getödtet wurden, abzuführen.“

„Obgleich Sirhooter-Charley das Gesetz verhöhnt und daher wie seine Gefährten keine Strafe verdient hätte, vermochte ich mich dennoch der Freude nicht zu erwehren.“

„Ein halbes Jahr später befand ich mich in New York. Neue Eindrücke hatten manches Erlebte in meinem Gedächtnisse verwischt.“

„Diese Frage nach dem Alter des Juliussturmes bei Spandau ist noch immer nicht gelöst worden.“

„Glauben Sie die schredliche Geschichte, die man sich von der Frau Inspektör erzählt?“

Heizer! Sie mühten wahrlich im Schweiße ihres Angesichts ihr Brot verdienen. Schon war der Tag warm, und die Hitze drückte verband sich mit der Gluth dort unten in dem Raume, wo ihre schwere Arbeit verrichteten.

„Das Zeichen der Abfahrt ertönte, und in der größten Eile gelangte ich in das Boot, welches mich wieder an Land bringen sollte.“

„Die „Holzlanonen“ der „Italia“.“ Gelegentlich der letzten Anwesenheit des Admirals Cannevaro in Rom wird an eine Anekdote wieder erinnert, die sich an den Namen Cannevaro's knüpft.

„In alter Treu die Lieben heimgeführt, hat warmemüß, herjimmig die Erlebten In trauem Wort und Blumenstaub geucht.“

„Guch' ich vorüber an der Jubelpforte, Dann dent' ich Einer bang, die wahrbeiert In's Weite zog und nimmermehr die Schwelle Des eig'nen Heims froh überschreiten wird.“

„Vom unterdrückten Weinen feucht erglänzen Die Augen mir, doch keine Seele ahnt, Wie traurig mich an mein verlor'nes Eden Der Willkommgruß an fremder Thir' gemahnt.“

„Die Schiller sprach.“ Zu Goethes und Schillers Zeit war der Schauspieler Anton Genast Regisseur von Weimar'schen Hoftheater.

„Ein findiger Schuhmann.“ Auf seinem Omnibus der Vinie Madaleine — Basseille in Paris geriet kürzlich der Schuster mit einer Dame in heftigen Wortwechsel.

„Mark Twain's Krabatte.“ Mark Twain, der große Humorist, war sehr zerstreut.

„Wie alt ist der Juliussturm?“ Diese Frage nach dem Alter des Juliussturmes bei Spandau ist noch immer nicht gelöst worden.

„Glaubten Sie die schredliche Geschichte, die man sich von der Frau Inspektör erzählt?“

„Die kleine Juristin.“ „Ich verhöre dich, liebe Freundin, meine Ehe mit Arthur ist bereits ein noch ungedruckter Roman!“

„Aus dem Tagebuch eines alten Ehemannes.“ Das Weib ist das einzige Licht in dem sonst so dunklen Dafein des Mannes; schade nur, daß er es so oft puzen muß!

„Aus dem Stammbuch des Gemüthlichen Sächsen.“ Mer dich'richerid der dersee, Mer dich'richerid beim Ball; Mer dich'richerid mit Främben: Der Schoff wird niemals all.

„Der Hartsch und Winder finnt' doch nadd.“ Sie bringen uns das Gänsefadd.

„Genau wie ich dentt mein Jule: Wir bleiben heem, wenn's draußen luhle.“

„Mann (der aus Liebhaberei A l t e r t h u m e r sammelt): „Heute habe ich wieder zwei prächtige Stücke erworben!“

„Frau: „Ach, wenn Du nur einmal meinen a l t e n Hut Deiner Sammlung einverleiben würdest!“

„In viel!“ „Ich glaube schon, Du würdest die junge Dame, die Du mit so großer Lebensgefahr aus dem Wasser gerettet, heirathen?“

„Freund: „Rann ich die Rechnung jetzt haben?“

„Sie: „Ich fühle mich so elend!“

„Du hast Diamanten und Perlen, hast Alles, was Menschen Begehrt, Du hast ein Herz voller Liebe, Mein Liebchen, hast du — nicht noch mehr?“

„Gallant parirt.“ „Ach, Durchlaucht, ich traue Ihnen nicht! Sie sind ein Schmetterling, der immer von einer Blume zur anderen fliegt!“

„Bekannt: „... Also ein Faß Wein ist Ihnen diese Nacht gestohlen worden?“

„Die kleine Juristin.“ „Ich verhöre dich, liebe Freundin, meine Ehe mit Arthur ist bereits ein noch ungedruckter Roman!“

„Aus dem Tagebuch eines alten Ehemannes.“ Das Weib ist das einzige Licht in dem sonst so dunklen Dafein des Mannes; schade nur, daß er es so oft puzen muß!

„Aus dem Stammbuch des Gemüthlichen Sächsen.“ Mer dich'richerid der dersee, Mer dich'richerid beim Ball; Mer dich'richerid mit Främben: Der Schoff wird niemals all.

„Der Hartsch und Winder finnt' doch nadd.“ Sie bringen uns das Gänsefadd.

„Genau wie ich dentt mein Jule: Wir bleiben heem, wenn's draußen luhle.“

„Ich schließ' mich' in dergang'ner Nachd; Mir habb's gar manches vorgekadd: Ich schbieg off einen Avelsböhm...“

„Wer off der Keefe sich will freu'n, Der muß Sie hiesig gemiedlich sein.“

„Aber Michel, Ihr wißt doch, daß Euer Schweinefadd nicht so nahe beim Haus hegen soll.“

„Kleines Mißverständniß.“ „Schaffner (zum Fräulein, welches neben dem Coupe verlaßt, in welchem ihr Brautgamm eingeschlagen ist): „Haben Sie mit?“

„Fräulein: „Nein!“

„Schaffner: „Was wollen Sie denn?“

„Fräulein: „Nur einen einzigen Kuß noch!“

„Schaffner: „Na, da haben Sie ihn!“

„Mann (der aus Liebhaberei A l t e r t h u m e r sammelt): „Heute habe ich wieder zwei prächtige Stücke erworben!“

„Frau: „Ach, wenn Du nur einmal meinen a l t e n Hut Deiner Sammlung einverleiben würdest!“

„In viel!“ „Ich glaube schon, Du würdest die junge Dame, die Du mit so großer Lebensgefahr aus dem Wasser gerettet, heirathen?“

„Freund: „Rann ich die Rechnung jetzt haben?“

„Sie: „Ich fühle mich so elend!“

„Du hast Diamanten und Perlen, hast Alles, was Menschen Begehrt, Du hast ein Herz voller Liebe, Mein Liebchen, hast du — nicht noch mehr?“

„Gallant parirt.“ „Ach, Durchlaucht, ich traue Ihnen nicht! Sie sind ein Schmetterling, der immer von einer Blume zur anderen fliegt!“

„Bekannt: „... Also ein Faß Wein ist Ihnen diese Nacht gestohlen worden?“

„Die kleine Juristin.“ „Ich verhöre dich, liebe Freundin, meine Ehe mit Arthur ist bereits ein noch ungedruckter Roman!“

„Aus dem Tagebuch eines alten Ehemannes.“ Das Weib ist das einzige Licht in dem sonst so dunklen Dafein des Mannes; schade nur, daß er es so oft puzen muß!

„Aus dem Stammbuch des Gemüthlichen Sächsen.“ Mer dich'richerid der dersee, Mer dich'richerid beim Ball; Mer dich'richerid mit Främben: Der Schoff wird niemals all.